

Konzeption für die Trägerschaft einer Jugendhilfeeinrichtung für unbegleitete minderjährige und jugendliche Flüchtlinge (UMFs) bis 21 Jahre in Radevormwald

Einleitung

Auftrag des DRK ist der Einsatz für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen im Zeichen der Menschlichkeit.

Neben der Tatsache, dass wir nun mehr als eine Millionen Flüchtlinge in Deutschland aufgenommen haben, stehen wir auch vor der Herausforderung, dass davon ein bemerkenswerter Teil an unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMFs) zu verzeichnen ist.

Da die Gesetzeslage in Deutschland eine Vormundschaft aller unter achtzehn Jährigen vorsieht und diese Kinder bzw. Jugendlichen keine Erziehungsberechtigten (vor Ort) haben, obliegt diese Aufgabe den Jugendämtern bzw. im Auftrag den gemeinnützigen Organisationen wie dem DRK¹.

Im Rahmen dieser Entwicklung soll nun eine Einrichtung geschaffen werden, in der UMFs bis 21 Jahre sowohl eine räumliche Aufnahme als auch eine pädagogische Betreuung im Sinne einer Integration und der Aufarbeitung des Erlebten erfahren, um zukünftig ein selbstbestimmtes bzw. selbstständiges Leben in Deutschland führen zu können. Dazu soll eine Jugendhilfeeinrichtung in Radevormwald mit 6 bzw. (ab 01/2017) 10 Plätzen in einer Intensivgruppe und 2 Plätzen in einer Verselbständigungsgruppe aufgebaut werden, in der im Sinne der Gewährleistung des Wohls der UMFs nach § 45 SGB VIII die Umsetzung der Ziele wie

- Inobhutnahme,
- gesundheitsförderliches Lebensumfeld,
- Erziehung und Bildung,
- medizinische Betreuung bzw. Vorsorge und
- die Sicherstellung der Rechte der UMFs

erfolgen soll.

¹ Informationen zum Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Oberbergischer Kreis e.V. sind der Satzung und dem Organigramm zu entnehmen.

1. Leitsatz und Leitlinien des Deutschen Roten Kreuzes²

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Der hilfebedürftige Mensch

Wir schützen und helfen dort, wo menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern ist.

Die unparteiliche Hilfeleistung

Alle Hilfebedürftigen haben den gleichen Anspruch auf Hilfe, ohne Ansehen der Nationalität, der Rasse, der Religion, des Geschlechts, der sozialen Stellung oder der politischen Überzeugung. Wir setzen die verfügbaren Mittel allein nach dem Maß der Not und der Dringlichkeit der Hilfe ein. Unsere freiwillige Hilfeleistung soll die Selbsthilfekräfte der Hilfebedürftigen wiederherstellen.

Neutral im Zeichen der Menschlichkeit

Wir sehen uns ausschließlich als Helfer und Anwälte der Hilfebedürftigen und enthalten uns zu jeder Zeit der Teilnahme an politischen, rassistischen oder religiösen Auseinandersetzungen. Wir sind jedoch nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

Die Menschen im Roten Kreuz

Wir können unseren Auftrag nur erfüllen, wenn wir Menschen, insbesondere als unentgeltlich tätige Freiwillige, für unsere Aufgaben gewinnen. Von ihnen wird unsere Arbeit getragen, nämlich von engagierten, fachlich und menschlich qualifizierten, ehrenamtlichen, aber auch von gleichermaßen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Verhältnis untereinander von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist.

Unsere Leistungen

Wir bieten alle Leistungen an, die zur Erfüllung unseres Auftrages erforderlich sind. Sie sollen im Umfang und Qualität höchsten Anforderungen genügen. Wir können Aufgaben nur dann übernehmen, wenn fachliches Können und finanzielle Mittel ausreichend vorhanden sind.

² Zu finden und nachzulesen unter <http://www.oberberg.drk.de/ueber-uns/leitlinien.html>

Unsere Stärken

Wir sind die Nationale Rotkreuzgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Wir treten unter einer weltweit wirksamen gemeinsamen Idee mit einheitlichem Erscheinungsbild und in gleicher Struktur auf. Die föderalistische Struktur unseres Verbandes ermöglicht Beweglichkeit und schnelles koordiniertes Handeln. Doch nur die Bündelung unserer Erfahrungen und die gemeinsame Nutzung unserer personellen und materiellen Mittel sichern unsere Leistungsstärke.

Das Verhältnis zu anderen

Zur Erfüllung unserer Aufgaben kooperieren wir mit allen Institutionen und Organisationen aus Staat und Gesellschaft, die uns in Erfüllung der selbstgesteckten Ziele und Aufgaben behilflich oder nützlich sein können und/oder vergleichbare Zielsetzungen haben. Wir bewahren dabei unsere Unabhängigkeit. Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unserer Hilfeleistung, aber auch ihre Wirtschaftlichkeit verbessern.

2. Zielgruppe

- Männliche UMFs bis 21 Jahre, die versorgt, gefördert und integriert werden müssen
- Ausschlusskriterien:
 - schwere körperliche Behinderung
 - unbehandelte bzw. akute psychische Erkrankungen (z.B. Sucht)
 - geistige Behinderung
 - Gewaltbereitschaft
 - massive Verstöße gegen die Hausordnung
 - weibliches Geschlecht (bedingt durch die räumliche Aufteilung des Gebäudes)

2.1 Intensivgruppe

- Bis 12/2016: 6 UMFs bis zu 18 Jahre
- Ab 01/2017: 10 UMFs bis zu 18 Jahre

2.2 Verselbständigungsgruppe

- 2 junge erwachsene Flüchtlinge ab 18 bis 21 Jahre

3. Rechtliche Rahmenbedingungen

- Erlaubnis für den Betrieb der Einrichtung nach § 45 SGB VIII
- Inobhutnahme unbegleiteter ausländischer Jugendlicher nach

- § 42 SGB VIII
- § 42a SGB VIII
- Hilfe zur Erziehung/Verselbständigung nach
 - §§ 27 ff SGB VIII
 - § 34 SGB VIII [Intensivgruppe]
 - § 35a SGB VIII
 - § 41 SGB VIII [Verselbständigungsgruppe]

4. Pädagogische Unterstützung und Leistungen

Den UMFs werden in obengenannter Einrichtung gruppenspezifisch die folgenden pädagogischen Unterstützungsangebote bereitgestellt.

4.1 Intensivgruppe

Intensivangebot mit gemeinschaftlich genutzten Räumen und Gruppenangeboten, aber auch individuellen Rückzugsmöglichkeiten in Einzelzimmern

- Beziehungs- und Vertrauensaufbau als Grundlage für die pädagogische Arbeit
- bedarfs- und integrationsorientierte Betreuung in einer Wohngruppe
- individuelle Förderung durch partizipative Zukunftspiangestaltung
- Gewährleistung des Selbstfindungs- und Zugehörigkeitsprozesses
- Aufbauen einer gemeinschaftlichen und individuellen Tagesstruktur
- Alltagsbewältigung in einer neuen und fremden Gesellschaft
 - Sicherung der Rechte und Mitsprache
 - Unterstützung bei rechtlichen Angelegenheiten und Behördengängen
 - Beschulung mit besonderem Augenmerk der Spracherlernung zum Abbau der Sprachbarrieren
 - Individuelle Unterstützung bei der Aufarbeitung des Erlebten
- Gemeinsame Erarbeitung eines verbindlichen gesellschaftlichen Normen- und Wertesystems
- Ausgewogene gemeinschaftliche Verpflegung
 - ~~Wochentags: Catering~~
 - *Wochenende:* kollektive Selbstversorgung und Organisation
 - Jederzeit: Möglichkeit der Küchennutzung z.B. als Teeküche
- Freizeitgestaltungsmöglichkeiten
 - z.B. Sportangebote im Sozialraum Radevormwald
 - Projekte, z.B. Feste, Feiern

- Bereitstellung einer individuellen wohnräumlichen Gestaltungsmöglichkeit
- Kollektivräume zur Freizeitgestaltung
- Medizinische Versorgung

4.2 Verselbständigungsgruppe

Angebot mit niedrigem Betreuungsaufwand: Individualform mit eigenem Appartement, aber der Möglichkeit jederzeit Kontakt zum pädagogischen Personal der Intensivgruppe aufzunehmen

- Begleitung des individuellen Selbstfindungs- und Zugehörigkeitsprozesses und des Aufbaus einer Tagesstruktur
- Unterstützung bei der selbständigen Erarbeitung eines verbindlichen gesellschaftlichen Normen- und Wertesystems
- Ausgewogene Verpflegung in individueller Planung je nach Bedürfnissen des UMFs
 - [z.B. Wochentags: Catering; Wochenende] Selbstversorgung und Organisation
 - [Jederzeit: Möglichkeit der Nutzung der eigenen Kochzeile]
- Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, u.a. (mit der Intensivgruppe gemeinsame) Freizeitangebote
- Regelmäßige und bedarfsorientierte Einzelgespräche zur Aufarbeitung und Reflexion der Alltagsbewältigung in einer neuen und fremden Gesellschaft sowie
 - Beratung und Unterstützung bei der Sicherung der Rechte und Mitsprache
 - Unterstützung bei rechtlichen Angelegenheiten und Behördengängen
 - Beschulung mit besonderem Augenmerk der Spracherlernung zum Abbau der Sprachbarrieren bzw. Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz, Umschulung o.ä.
 - Unterstützung und Beratung bei der Aufarbeitung des Erlebten
- Bereitstellung einer individuellen wohnräumlichen Gestaltungsmöglichkeit
- Möglichkeit der Nutzung der Kollektivräume im EG zur Freizeitgestaltung gemeinsam mit der Intensivgruppe
- Medizinische Versorgung

5. Ziele

- Aufbau und Festigung der individuellen Persönlichkeit
- Verselbständigung
- Selbstorganisation
- Gesellschaftsintegration

- Perspektive durch Bildung
- Einführung ins Erwachsenenleben und Entwicklung einer Zukunftsperspektive
- Erlernen sozialer Umgangsformen

5.1 Intensivgruppe

- Grundversorgung: Ernährung, Medizin, Bekleidung
- Gewährleistung eines angstfreien und sicheren Wohn- und Lebensraumes
- Abklärung und Aufarbeitung erlebter traumatischer Belastungen, Krisenintervention
- Pädagogische und bei Bedarf (externe) psychologische Betreuung
- Abklärung und Aufarbeitung der Umstände und des Weges der Flucht
- Gegebenenfalls Kontaktherstellung zu Bezugspersonen in der Heimat (Familie, Freunde)
- Strukturierung des Alltags (Schule, Ausbildung, Freizeit)
- Perspektivklärung
- Vermittlung/Weiterleitung in geeignete Begleit- und Anschlussmaßnahmen

5.2 Verselbständigungsgruppe

- Eigenverantwortliche Grundversorgung: Ernährung, Medizin, Bekleidung
- Gewährleistung eines angstfreien und sicheren Wohn- und Lebensraumes
- Aufbau eines eigenen und eigenständigen und selbstverantwortlichen Lebens
- Verantwortung für eine eigene Wohneinheit
- Organisation und Bewältigung des Alltags in einem fremden Land
- Abklärung und Unterstützung bei der Aufarbeitung der Umstände und des Weges der Flucht

6. Räumlichkeiten

- Anschrift: Telegrafstraße 63, 42477 Radevormwald
 - Gebäude auf dem Grundstückskomplex der Jugendbildungsstätte der Evangelischen Gesellschaft, das bislang als Unterbringungs- und Übernachtungsmöglichkeit für Seminargruppen diente
- Geografische Einordnung ins Stadtbild
 - Außerhalb des Zentrums am Stadtrand: ruhige Lage mit zugleich fußläufiger Entfernung zum Stadtzentrum (ca. 15 min bis zum Marktplatz)
 - Schulen in direkter Umgebung (ca. 10 min Fußweg): Geschwister-Scholl-Schule (Hauptschule), Städtische Realschule, Theodor-Heuss-Gymnasium

- Sportplatz in unmittelbarer Umgebung (ca. 9 min Fußweg)
 - Weitere Freizeitmöglichkeiten und Nutzung der Anlagen auf dem Grundstück der Jugendbildungsstätte der Evangelischen Gesellschaft
 - Nähe zum Naturgebiet Uelfebad
 - DJH Jugendherberge in direkter Nachbarschaft
 - Anschluss an öffentlichen Nahverkehr in fußläufiger Entfernung (ca. 10-15 min zu den nächsten Bushaltestellen)
 - Keine Lärmquellen, Emissionsträger oder ähnliche Belastungen im Umfeld
- Erdgeschoss:
 - zwei Räume für das pädagogische Personal des DRK inkl. Sanitäranlagen
 - Küche
 - Badezimmer
 - Gemeinschaftsraum für Lern- und Freizeitangebote und als Speiseraum
 - Wohnzimmer

6.1 Intensivgruppe

Bis 12/2016

- Eine Gruppe mit 6 UMFs
- Ein Flur im 1. OG mit 6 Einzelzimmern mit jugendherbergstypischer Ausstattung
- Sanitäre Anlagen: Raum mit 3 Duschen, Raum mit 2 WCs

Ab 01/2017

- Eine Gruppe mit 10 UMFs
- Zwei Flure im 1. OG mit 10 Einzelzimmern mit jugendherbergstypischer Ausstattung, einem Bereitschaftszimmer für das pädagogische Personal, einem Mehrzweckraum (z.B. für notfallmäßige Überbelegung, Gesprächsraum)
- Sanitäre Anlagen: zwei Räume mit je 3 Duschen, zwei Räume mit je 2 WCs

6.2 Verselbständigungsgruppe

Zwei eigenständige Appartements im 2. OG mit gemeinsam genutztem Flur

Jedes Appartement verfügt über einen Wohn-/Schlafraum, ein eigenes Badezimmer und eine kleine Kochzeile

7. Personal

Bis 12/2016

- Pädagogischer Dienst (Fachkräfte): 5 Vollzeitstellen
- Ergänzungskräfte (Clearing): 3,5 Vollzeitstellen
- Leitung: 1 Vollzeitstelle
- Hauswirtschaft/Hausmeister: 1 ~~Vollzeitstelle~~ 450€
- Verwaltung: 0,5 Vollzeitstellen

Ab 01/2017

- Pädagogischer Dienst (Fachkräfte): 7 Vollzeitstellen
- Ergänzungskräfte (Clearing): 3,5 Vollzeitstellen
- Leitung: 1 Vollzeitstelle
- Hauswirtschaft/Hausmeister: 1 ~~Vollzeitstelle~~ 450€
- Verwaltung: 0,5 Vollzeitstellen

Bei der Auswahl des Personals wird neben der notwendigen fachlichen Qualifikation besonderes Augenmerk auf die Auswahl sprachqualifizierter und interkulturell (persönlich oder berufsspezifisch) erfahrener Mitarbeiter sowie auf die Auswahl traumapädagogisch qualifizierter Mitarbeiter bzw. entsprechende Fortbildung gelegt

Leistungsstruktur

- Wahrnehmung leitungsspezifischer Aufgaben und damit vorrangige Anwesenheit werktags in den Kernarbeitszeiten (8:00-16:15 Uhr)
- Organisation, Steuerung und Koordination der Einrichtung
 - Gesamtverantwortung
 - Personalplanung und Einsatz
 - Kommunikation und Außendarstellung/-vertretung
 - Kooperations- und Netzwerkarbeit
 - Qualitätsmanagement
- Integration der Leitung ins Team durch tägliche Mitarbeit im Team, z.B. durch Übernahme regelmäßiger Angebote für die UMFs

Fachamt sowie Unterstützung und Beratung der Leitung durch Frau Jessica Gogos als Kinderschutzbeauftragte und Familientherapeutin des DRK Kreisverbandes Oberbergischer Kreis e.V.

Wöchentliche Teamsitzung und monatliche Supervision

7.1 Intensivgruppe

Betreuungsschlüssel pädagogischer Fachkräfte 4,25 : 6 (bis 12/2016) bzw. 6,25 : 10 (ab 01/2017)

Zusätzlicher Einsatz von 3 Vollzeitstellen als Ergänzungskräfte (vorrangig für Clearing)

7.2 Verselbständigungsgruppe

Betreuungsschlüssel pädagogischer Fachkräfte 0,75 : 2

Zusätzlicher Einsatz von 0,5 Vollzeitstellen als Ergänzungskraft (vorrangig für Clearing)

8. Qualitätssicherung

- Teamintern
 - o Stellenbeschreibungen und Festlegung von Verantwortlichkeiten
 - o Auswahl geeigneten Personals
 - o Regelmäßige Führungszeugnisse
 - o Wöchentliche Teamsitzung
 - o Monatliche Supervision
 - o 24h-Rufbereitschaft einer qualifizierten Fachkraft bei Krisenintervention
 - o Weiterqualifizierung des Personals durch geeignete Fortbildungen
 - o Unterstützung und Beratung des Teams durch die DRK-Kinderschutzbeauftragte und Familientherapeutin Frau Jessica Gogos
 - o Gemeinsame Definition verbindlicher Einrichtungsstrukturen/ Handlungsleitlinien im Team
 - o Schriftliche Dokumentation und Planung für Transparenz im Team
 - o Regelmäßige Überprüfung und ggf. Überarbeitung der Einrichtungskonzeption

- Umsetzung und Beachtung der Rechte der UMFs
 - o Information durch Hausordnung, Flyer etc.
 - o wöchentliche Reflexionsgespräche
 - Beschwerdemöglichkeit
 - Partizipation
 - Erziehungsplanung
 - o Partizipation bei der Organisation gruppenspezifischer Freizeitangebote
 - o Bezugsbetreuer als besonders vertrauensvolle Ansprechpersonen

- Außendarstellung/-kommunikation
 - o Informationsveranstaltung und Tag der offenen Tür/Kennenlernaktionen für die Bürger der Stadt Radevormwald
 - o Vernetzung und Kooperation mit verschiedenen relevanten Akteuren (z.B. Schulen/Internationale Klassen, Agentur für Arbeit/Integration Point, Vereine, Ärzte)